

Theorieorientierter Aufbau

- Emotionstheorien
 1. Arbeitsdefinition
 2. Behavioristische Emotionstheorien
 3. Emotionstheorie von William James
 4. Kognitiv-physiologische Emotionstheorien:
 - Schachter
 - Valins
 5. Evolutionäre Emotionstheorien:
 - Charles Darwin
 - Paul Ekman
 6. Theorien der Basisemotionen
 - William McDougal
 - Robert Plutchik
 - Attributionale Emotionstheorien:
 7. Meinung
 8. Lazarus
 9. Weiner
- Motivationstheorien
 1. Freuds Psychoanalytische Theorie
 2. Hullsche Triebtheorie
 3. Theorie der Leistungsmotivation von Atkinson
 4. Soziale Lerntheorie und Selbstverantwortlichkeit (Bandura und Rotter)

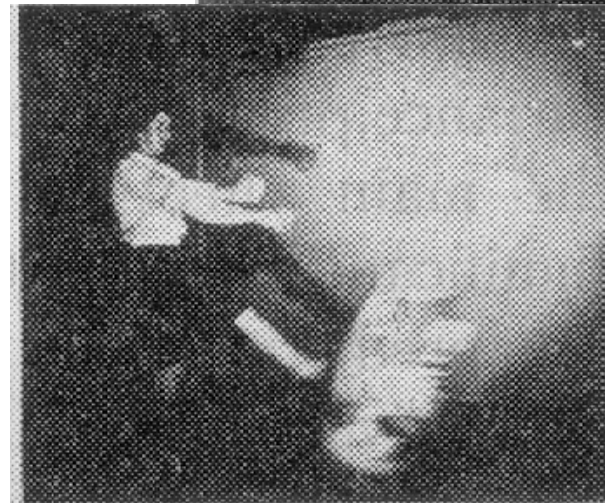


Soziale Lerntheorie / Annahmen

- Die wichtigsten Determinanten des Verhaltens sind erlernt. Genetische und biologische Faktoren sind nur insofern von Bedeutung, als sie den möglichen Lernerfahrungen Grenzen setzen.
- Verhalten ist situationsspezifisch: Verhalten wird durch die Erfordernisse und Charakteristika der Situation bestimmt.
- Die wesentlichen Verhaltensdeterminanten liegen in der Umwelt.
- => sehr nahe an Behaviorismus, aber mit kognitiven Komponenten.
- Contra Freud: intrapersonale Determinanten des Verhaltens.

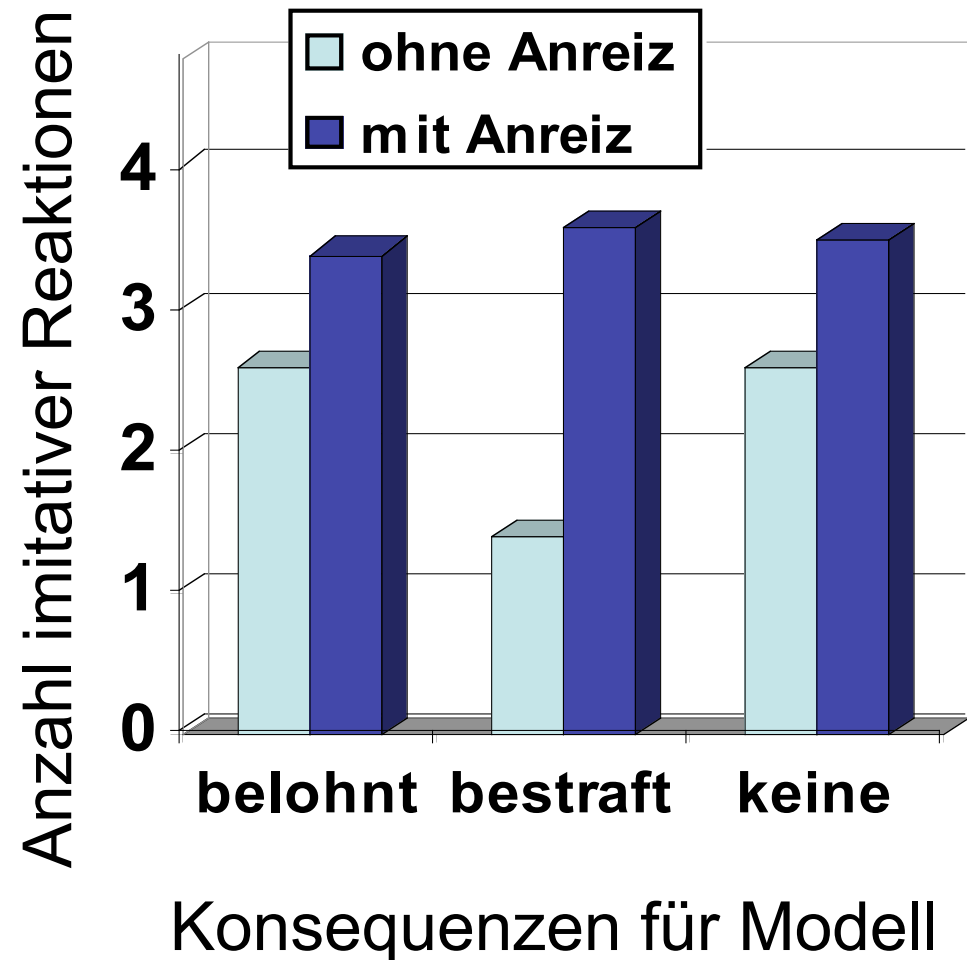
Bandura (1965): Beobachtungslernen

- Kinder (3,5 - 6 Jahre) beobachten Modell, das aggressives Verhalten gegenüber Puppe zeigt (5 minütiger Film).
- Konsequenzen des Modellverhaltens:
 - Belohnung
 - Bestrafung
 - Keine



Bandura (1965): Beobachtungslernen

- Kindern wird dann die Gelegenheit gegeben, mit Puppe zu spielen.
 - Klare Effekte der Belohnung des Modells.
- Falls Kinder aufgefordert werden, das Verhalten zu zeigen („mit Anreiz“), können dies alle.
- Verhalten wurde gelernt (Kompetenz), aber nicht immer gezeigt (Performanz).



Bandura (1977): Sozial-kognitive Lerntheorie

- Unterscheidung Erwerbsphase - Ausführungsphase.
- Eine Vielzahl von Prozesse beeinflussen, ob das Verhalten gelernt und später gezeigt wird:
 1. Aufmerksamkeitsprozesse: Verstärkung, Auffälligkeit, Neuigkeit, Merkmale des Vorbilds (Tüchtigkeit, Alter, Geschlecht, Status), Eigenschaften des Beobachters (Wahrnehmungskapazität, Motiviertheit)
 2. Behaltensprozesse: symbolische oder bildhafte Kodierung im Gedächtnis
 3. Produktionsprozesse: Annäherung an kognitive Vorlage
 4. Motivationsprozesse: direkte Verstärkung, stellvertretende Verstärkung, Selbstverstärkung

Klassische Anwendungsfelder

- Aggression:
 - Katharsis Hypothese (Freud, Lorenz)
 - soziale Lerntheorie: Beobachtungslernen...
- Hilfeleistung
- Befriedigungsaufschub:
 - Freud: Ich-Funktion (vor allem internal bestimmt)
 - Bandura / Mischel: Vor allem durch soziale Faktoren bestimmt (Beobachtungslernen) => „selbstkontrolliertes Verhalten“

Rotters Soziale Lerntheorie

$$VP_{X_{s1}, V_a} = f(E_{x, V_{as1}} \& VW_{a, s1})$$

- „Das Potential eines Verhaltens x, das sich auf Verstärkung a bezieht, in Situation 1 aufzutreten, ist eine Funktion der Erwartung, dass die Verstärkung a dem Verhalten x in Situation 1 auch wirklich folgt, und eine Funktion des Wertes, den die Verstärkung a in der Situation 1 hat“
- Einfacher:
- Verhaltenspotential $\equiv f(\text{Verstärkungserwartung, Verstärkungswert})$
- Verstärkungserwartungen: spezifisch + generell

Erwartungs-Wert Theorie

Beziehung zu anderen Theorien

- Rotters Erwartung ähnlich zu:
 - Hull: Habit
 - Atkinson: Wahrscheinlichkeit für Erfolg (We)

- Rotters Verstärkungswert ähnlich zu:
 - Hull: Anreiz (... eventuell auch: Trieb)
 - Atkinson: Anreizwert des Erfolges (Ae)

Implikationen für die Psychotherapie

- Ziel Rotter: Neue Sprache für die klinische Psychologie.
- Annahme:
 - fehlangepaßtes Verhalten = Lernproblem
- Ziel der Psychotherapie:
 - Auftrittswahrscheinlichkeit unerwünschten (schädlichen) Verhaltens verringern.
 - Auftrittswahrscheinlichkeit erwünschten (erfolgreichen) Verhaltens erhöhen.
- Zentrale Fragen:
 - Was sind die Erwartungen des Klienten?
 - Worin bestehen die Werte des Klienten?

Klassische Problemsituation...

- niedrige Erfolgserwartung für hoch bewertetes Ziel
- Beispiele:
 - Jmd. will studieren, fühlt sich aber nicht hinreichend begabt...
 - Jmd. möchte Rendezvous, fürchtet aber Ablehnung...
- => kann zu Abwehrstrategien führen:
 - Flucht in Phantasiewelt
 - Alkohol
 - etc.
- Abwehrstrategien können Erfolgchancen weiter verringern!

Warum Erfolgserwartung gering?

- Verschiedene Möglichkeiten:
 - Fehlende Kompetenz => Training, Coaching, Lernen
 - Falsche (pessimistische) Einschätzung der Erfolgchancen (z.B. durch fehlerhafte Generalisierungen)
=> Strategien, diese falschen Einschätzungen zu überwinden.
 - Problematische (zu hoch gesteckte) Ziele => Versuch zu realistischeren Zielen zu kommen.

Kontrast zu traditioneller psychoanalytischer Therapie

- Soziale Lerntheorie:
 - Betonung auf dem Erlernen neuer, erfolgreicher Verhaltensweisen.
 - Oder auf der adäquanten Anpassung der Erfolgserwartung / Ziele.
- Psychoanalytische Therapie:
 - Geht oft davon aus, dass Person sobald sie frei von inneren Konflikten sei und sich selbst besser verstehe zu vernünftigeren, erfolgreicherem Verhaltensweisen kommen könne.

Selbstverantwortlichkeit

Lokation der Kontrolle

(locus of control)

Soziale Lerntheorie:

- Wichtiger Faktor bei der Einschätzung von Situationen:
 - Ob potentieller Verstärker durch eigenes Handeln erlangt werden können, oder vom Zufall oder anderen Faktoren abhängen.
 - interne Lokation der Kontrolle: eigenes Handeln
 - externe Lokation der Kontrolle: Zufall, unkontrollierbare Faktoren.
- => „generalisierte Problemlöseerwartung“

James & Rotter (1958)

- VPn glauben an Exp. zu subliminalen Wahrnehmung teilzunehmen.
- Sollen angeben, ob X oder O tachistoskopisch präsentiert wurde.
- In Wirklichkeit wurde nichts präsentiert.
- 2 Instruktionen (soll Locus of Control verändern).
 - Fähigkeit: „Einige Personen können das sehr gut...“
 - Zufall: „Bisher gibt es keine wissenschaftliche Evidenz...“
- 2 Pseudofeedback Bedingungen:
 - 50% „korrekt“ Rückmeldung => Lösungsphase (0% „korrekt“)
 - 100% „korrekt“ Rückmeldung => Lösungsphase (0% „korrekt“)
- AV: Einschätzung der Erfolgserwartung auf 10 Punkte Skala.
- Test: Wie lange bis Erfolgserwartung < 1 Punkt in Lösungsphase.

Ergebnisse...

Verstärkung	Instruktion	Durchgänge bis Löschung	SD
100%	Zufall	15.55	9.86
50%	Zufall	29.05	9.41

Ergebnisse...

Verstärkung	Instruktion	Durchgänge bis Löschung	SD
100%	Zufall	15.55	9.86
50%	Zufall	29.05	9.41
100%	Fähigkeit	22.90	4.84
50%	Fähigkeit	19.75	7.27

Schlussfolgerung

- Kontrollüberzeugungen können erhebliche Auswirkung auf die wahrgenommene Erfolgswahrscheinlichkeit haben --- und damit auf das Verhalten...
- => Interesse an interindividuellen Unterschieden der Lokation der Kontrolle..

I-E Skala (internal-external control scale).

- 2.a. Many of the unhappy things in people's lives are partly due to bad luck.
- b. People's misfortunes result from the mistakes they make.

- => Man muss immer eine Antwortalternative auswählen.
- 6 allgemeine Subkategorien:
 - Akademische Anerkennung
 - Soziale Anerkennung
 - Liebe & Zuneigung
 - Dominanz
 - soziale & politische Überzeugungen
 - Lebensphilosophie

Psychologische Reaktanz (Brehm)

- Bei Bedrohung oder Entzug der Freiheit, ein Verhalten auszuführen, steigt die Motivation zur Ausführung dieses Verhaltens...

Reaktanz vs. Erlernte Hilflosigkeit

- Unkontrollierbare Ereignisse:
 - Reaktanztheorie: Verlust von Kontrolle führt zu Wunsch, diese Kontrolle wieder zu erlangen.
 - Erlernte Hilflosigkeit: Kontrollverlust führt zu Beeinträchtigung der Motivation und zu passivem Verhalten...
- => Widerspruch !?!?
- Lösungsvorschlag Wortman & Brehm (1979): Reaktanz geht Hilflosigkeit voraus. Erst nach längerem „Hilflosigkeitstraining“ => erlernte Hilflosigkeit...

Zusammenfassung

Sozial-kognitive Lerntheorie

- Interessante Verbindung klassischer Lerntheorie mit kognitiven Ansätzen:
 - Erwartungs-Wert Modelle
 - Soziales Lernen
 - Einfluss von Kontrollüberzeugungen auf Verhalten...

Theorieorientierter Aufbau

- Emotionstheorien
 - Arbeitsdefinition
 - Behavioristische Emotionstheorien
 - Emotionstheorie von William James
 - Kognitiv-physiologische Emotionstheorien:
 - Schachter
 - Valins
 - Evolutionäre Emotionstheorien:
 - Charles Darwin
 - Paul Ekman
 - Theorien der Basisemotionen
 - William McDougal
 - Robert Plutchik
 - Attributionale Emotionstheorien:
 - Meinung
 - Lazarus
 - Weiner
- Motivationstheorien
 - Freuds Psychoanalytische Theorie
 - Hullsche Triebtheorie
 - Theorie der Leistungsmotivation von Atkinson
 - Soziale Lerntheorie und Selbstverantwortlichkeit (Bandura und Rotter)